

Erfahrungsbericht Auslandssemester Joint Study Singapur National University of Singapore, Wintersemester 2018-2019

Anreise & Universität

Singapur ist ein Land, das großen Wert auf Kultur legt. Durch seine geschichtliche Entwicklung kann man die verschiedenen kulturellen Einflüsse sehr gut feststellen. Die meisten Einwohner Singapurs sind Familien, die ursprünglich aus China, Malaysia, Indonesien oder Indien ausgewandert stammen. Die National University of Singapore ist eine der besten Universitäten weltweit, was Singapur zu einem beliebten Ziel für ein Austauschsemester macht. Da auch viel Wert auf Leistungen gelegt wird, bemühen sich die Studenten um sehr gute Noten. Aufgrund des Notensystems der Universität hängen die Noten nicht nur von den eigenen Leistungen ab, sondern auch von denen anderer Studenten. Wenn man also im Klassendurchschnitt liegt, ist die Note schon vorbestimmt, egal wie gut oder schlecht die eigene Arbeit ist.

Das Wintersemester in Singapur geht von Anfang August bis Dezember. Das Semester besteht aus 18 Wochen - inklusive Prüfungswochen. Ich würde jedem empfehlen, so früh wie möglich anzureisen. Ich bin eine Woche vor der sogenannten "orientation week" angereist. Deshalb hatte ich in den ersten zwei Wochen Zeit, meine Mitstudenten kennenzulernen. Ich hatte mich vorab bei allen angebotenen Begrüßungsveranstaltungen angemeldet und habe dort sehr viele Austauschstudenten/innen kennengelernt, mit denen ich im Laufe des Semesters einige Reisen unternommen habe. "Week one" ist dann der eigentliche Anfang des akademischen Semesters. Die ersten sechs Wochen bestehen aus Vorlesungen, daraufhin folgt die sogenannte "recess week", die zur Vorbereitung auf die Halbsemesterprüfungen dient. Es folgen weitere sieben Wochen mit Vorlesungen, daraufhin gibt es eine Woche Vorbereitungszeit auf die Prüfungen, die auf die letzten zwei Wochen aufgeteilt sind.

Wohnungssuche

Ich hatte mit der Wohnungssuche Glück, da ich direkt am Campus der Universität ein Zimmer mieten durfte. Dieses wird im Laufe des Anmeldeprozesses angeboten, jedoch nicht garantiert. Hier hat man wiederum die Möglichkeit zu entscheiden, ob man in den "Halls", in einem "College" oder in den "utown residences" leben möchte. Da in den "Halls" vor allem einheimische Studenten wohnen, werden meist nur wenige Austauschstudenten aufgenommen. Nichtsdestotrotz sind die „Halls“ der ideale Ort, Studenten aus Singapur kennenzulernen. „Utown residence“ ist vor allem von Austauschstudenten bewohnt und besteht aus 4-Zimmer Wohnungen. Das Wohnen an einer „utown residence“ ähnelt sehr einem WG-Leben. Das "College" ist etwas teurer als die anderen Unterkünfte, hat deshalb etwas schönere Zimmer.

Freizeit und Essen

Es gibt in Singapur viele Sehenswürdigkeiten, die man an Wochenenden, aber auch mal nachmittags nach der Uni besichtigen kann. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist alles innerhalb einer Stunde erreichbar und wenn man möchte gibt es auch eine Version von "Uber", nämlich "Grab", die man als Taxialternative nutzen kann.

Die Esskultur in Singapur ist auch hervorragend. Verteilt über die ganze Stadt gibt es sogenannte "Hawker centers". Diese sind überdachte Gebäude voller verschiedener Essständen. Jeder dieser Stände ist auf ein gewisses Gericht spezialisiert und existiert meist seit Jahren. Ein volles Gericht kostet zwischen 3 und 6 Singapur Dollar.

Finanzielles

Es gibt die Möglichkeit, sich in Singapur ein Bankkonto anzulegen. Dies würde ich nur empfehlen, wenn man zwei Semester lang in Singapur bleibt. Es ist sehr angenehm, da eine beliebte Zahlungsart in Singapur (Pay-lah) ein lokales Bankkonto benötigt. Ansonsten kann man ohne Probleme bei verschiedenen ATMs Geld beheben. Ich selbst hatte in Singapur ein Revolut-Account. Dadurch konnte ich monatlich bis zu 200 € ohne Umrechnungsspesen und mit genauem Wechselkurs abheben.

Daniel Tomelleri

August - Dezember 2018

Daniel.Tomelleri@student.uibk.ac.at

19. Feb. 2018

Erfahrungsbericht: National University of Singapore (NUS)

Eingelangt

Zeitraum: August – Dezember 2017 (1 Semester)

Fakultät: Faculty of Arts and Social Science (FASS) – Undergraduate

1. Singapur und die NUS

Singapur ist das wohl am westlichsten geprägte Land Südostasiens. Für alle, die Wert auf Sicherheit und Ordnung legen, ist es somit ein interessantes Reiseziel. Durch die kleine Größe des Landes ist es außerdem sehr überschaubar, aber dennoch interessant und beeindruckend. Viele Kulturen und Religionen existieren friedlich nebeneinander. Die Landessprache Englisch (neben Chinesisch, Tamil und Malaiisch) macht das Zurechtkommen innerhalb des Landes meist sehr einfach. Aufgrund der geographischen Lage (fast genau am Äquator) herrschen in Singapur das ganze Jahr über heiße Temperaturen um die 30°, die nachts kaum abfallen. In den Wintermonaten ist außerdem fast täglich mit kurzen Monsunregen zu rechnen. Die extrem hohe Luftfeuchtigkeit ist anfangs etwas gewöhnungsbedürftig.

Mit 28.000 Undergraduate und 10.000 Graduate Students ist die National University of Singapore die größte Universität Singapurs und laut internationalen Rankings sogar die beste Universität Asiens. Circa 2.000 Austauschstudenten aus über 40 Ländern kommen jedes Jahr für ein Auslandssemester/-jahr an die NUS, was die weltweite Beliebtheit der Uni widerspiegelt und immer mehr Austauschstudenten, die interkulturelle Erfahrungen sammeln wollen, anlockt.

2. Vorbereitung

Wenn du an einem Auslandsstudium an der NUS (oder auch an einer anderen Partneruni) interessiert bist, solltest du mindestens ein Jahr vor Semesterbeginn mit den Planungen beginnen. Die Bewerbungsfrist der LFU, die dich dann für die jeweilige Partneruni nominiert, ist sehr früh und Voraussetzung für den weiteren Bewerbungsverlauf. Erst nach der Nominierung kannst du dich an der Partneruniversität bewerben, den Modulkatalog der NUS durchsuchen und deine vorläufigen Wunschmodule in einem Ranking wählen. Allerdings wird erst sehr kurzfristig feststehen, für welche Module du tatsächlich zugelassen wurdest. Außerdem musst du dich für das Visum bzw. den Student's Pass bewerben, den du erst vor Ort bekommen wirst, was am Flughafen zu kleineren oder größeren Streitereien mit dem Personal führen kann. Daher empfiehlt sich in diesem Fall eine kleine Notlüge um sich Zeit und Nerven zu sparen.

Interessant ist auch das Angebot von Stipendien, die sowohl von der LFU als auch der NUS angeboten werden. Eine rechtzeitige Bewerbung ist hierfür auch erforderlich.

3. Unterbringung

Es besteht die Möglichkeit sich im Laufe des Bewerbungsprozesses für eine Unterkunft auf dem Campus zu bewerben, was sehr zu empfehlen ist, da Unterkünfte außerhalb extrem teuer sein können. Garantiert wird die Unterbringung On-Campus nicht, aber ich weiß von niemandem, der keine Unterkunft bekommen hat. Auch hier läuft die Wahl mittels eines Rankings ab. Die verschiedenen Unterkunftstypen, die es zur Auswahl gibt, sind:

- UTown Residence: liegt in UTown, dem Bereich des Campus, in dem sich vermutlich das meiste Studentenleben abspielt. Man lebt in WGs mit anderen Studenten zusammen. Einen Mealplan gibt es nicht.

- PGPR: eine riesige Anlage, die von außen mehr an ein Hotel erinnert. Es gibt Einzelzimmer und geteilte Bäder und Küchen. Laut anderer Austauschstudierender sollten die anderen Unterbringungen bevorzugt werden (nicht selten kam es sogar zu Umzugsanfragen). Auch hier gibt es keinen Mealplan.

- Colleges: verschiedene Colleges an unterschiedlichen Standorten. Meist Einzelzimmer mit geteiltem Bad und Küche. Ein Mealplan ist verfügbar (besseres Essen als in den Halls).

- Halls: an verschiedenen Standorten mit Mealplan. Es gibt Einzel- und Doppelzimmer und geteilte Bäder und Küchen. Die Locals werden durch ein Punktesystem stark in das interne Leben integriert, wodurch zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen während des Semesters stattfinden.

Ich habe mir mit der Wahl der Unterkünfte zu lange den Kopf zerbrochen. Deshalb würde ich empfehlen, sich für eine der oben beschriebenen Unterkunftstypen zu entscheiden und mit der Wahl der exakten Unterkunft nicht zu lange Zeit zu verbringen, da sie grundlegend ähnlich sind. Empfehlenswert ist es auf den Standort zu achten, aber kostenlose Universitätsbusse fahren auch regelmäßig auf dem gesamten Campus.

4. Orientation Week

Bereits zwei Wochen vor dem Semesterbeginn gibt es in Singapur die Orientation Week, in der von Campusführungen über Food-Bingo bis hin zu Sprachkursen oder Sightseeing alles geboten wird. Außerdem wird nochmals über den Semesterablauf und wichtige Formalitäten informiert. Ich empfehle diese Zeit unbedingt zu nutzen und aktiv teilzunehmen, da man in dieser Phase am leichtesten andere Studierende kennen lernt. Für alle Veranstaltungen ist eine Anmeldung vorab notwendig. Sehr zu empfehlen sind die Facebookgruppen, von denen ich erst bei meiner Ankunft erfuhr. Außerdem sollte auch vor Studienbeginn schon das Email-Postfach der NUS regelmäßig kontrolliert werden, da alle Informationen und Veranstaltungseinladungen dorthin gesendet werden.

5. Studium

Das Studium in Singapur findet entweder von August bis Dezember oder von Januar bis Mai statt. Es müssen zwischen 3-5 Module belegt werden. Meistens bedeutet ein Modul eine wöchentliche Vorlesung und zusätzlich stattfindende Tutorien oder Laborarbeiten, je nach Studienfach. Es werden Midterms und Finals geschrieben, aber auch andere Papers, Tests oder Präsentationen während des Semesters gefordert. Die Bewertung erfolgt mittels Normalverteilung und ist somit von den anderen Mitstudierenden abhängig. Dennoch hatte ich nicht den Eindruck, dass unter den Studierenden wenig zusammengearbeitet wird; gerade auch, weil Gruppenpräsentationen und Mitarbeit in Tutorien in die Endbewertung einfließen.

6. Freizeit

Auf dem Campus gibt es verschiedenste Sportangebote und Clubs, denen man am Anfang des Semesters beitreten kann. Außerdem gibt es kostenlose Fitnesscenter und Schwimmbecken. Während des Semesters finden immer wieder verschiedene Events statt. Zu Anfang des Jahres zum Beispiel die von den Freshmen aufwendig vorbereiteten Performances zum Rag&Flag Event, eine uniinterne Talentshow „The rising star“ oder Verkaufsflohmärkte. Die meiste Zeit verbringen Studenten aus Singapur jedoch mit Verabredungen zum Essen gehen (und Lernen). In den umliegenden Hawker Centren gibt es unzählige Essensstände, an denen man bereits für 3SGD ganze Mahlzeiten kaufen kann. Frische Fruchtshakes werden auch überall verkauft und sind sehr zu empfehlen (Geheimtipp: YIH – die billigsten Shakes auf dem ganzen Campus).

Da Singapur unwahrscheinlich teuer in Hinsicht Feiern ist, bietet es sich für alle Mädels an, am Mittwoch zur Ladies Night zu gehen. Clarke Quay ist hierfür der bekannteste Ausgehbereich. Sowohl die Eintritte als auch verschiedene Getränke sind an diesem Abend kostenlos.

Die Bay-Area ist durch die Skyline, das Riesenrad, die Gardens by the Bay und das weltberühmte Hotel Marina Bay Sands einer der beeindruckendsten Bereiche Singapurs. Jeden Abend gibt es eine Wassershow vor dem Hotel und eine Lichtershow bei den Gardens by the Bay, die man mindestens einmal gesehen haben sollte.

Zum Shoppen bietet sich die Orchard-Road an. Relaxen kann man am improvisierten Strand auf Sentosa, wenn das Geld oder die Zeit mal nicht für einen richtigen Strand reichen.

Da Singapur eine gute Ausgangslage für Reisen in die umliegenden asiatischen Länder bietet, nutzen die meisten Studierenden auch schon während des Semesters oder in den zwei freien Wochen vor den Prüfungsphasen diese Zeit zum Reisen. Aber auch für fleißige Studenten, die mehr lernen wollen, bietet sich noch die Möglichkeit nach Semesterende die verbleibenden Monate bis zum Semesterbeginn in Innsbruck zu nutzen und Asien zu bereisen.

7. Fazit

Durch mein Semester in Singapur hatte ich nicht nur die Möglichkeit an einer weltklasse Uni zu studieren sondern auch internationale Freundschaften zu knüpfen und den gesamten asiatischen Raum zu bereisen. Ich konnte die verschiedensten Kulturen und Nationalitäten kennen lernen und vor allem auch meine eigene Persönlichkeit stärken. Die lange bürokratische Vorbereitungsphase sollte niemanden abschrecken, denn die Arbeit lohnt sich.

Leider kann ich hier nicht von all meinen Erfahrungen berichten, aber wenn ich dein Interesse an Singapur und der NUS geweckt habe und du noch weitere Fragen hast, kannst du mich gerne persönlich kontaktieren.

Sehr hilfreich ist auch der Exchange Guide, der fast alle notwendigen Infos enthält:

http://www.nus.edu.sg/iro/doc/prog/sep/sep_incoming_exchange_guide.pdf

Lisa Holzer

lisa.holzer@student.uibk.ac.at



Erfahrungsbericht Auslandssemester National University of Singapore AY2015/16 Sem2

Mein Auslandssemester an der NUS hat meine Erwartungen in jeglicher Hinsicht übertroffen. Ich hatte vieles über Singapur und NUS gelesen, dennoch war es eine einzigartige Erfahrung all dies selbst erleben zu dürfen.

Auch wenn am Anfang unendlich viele Formulare ausgefüllt und eingereicht werden müssen und man Angst hat diverse Deadlines zu verpassen, so sind jegliche Ansprechpartner sowohl an der LFU als auch der NUS stets hilfsbereit. Einmal in Singapur angekommen, wird man gleich mit einem breiten Angebot an Aktivitäten für Austauschstudenten willkommen geheißen. Diese sind nicht nur dafür gut andere (Austausch)studenten kennen zu lernen, sondern geben einem darüber hinaus einen ersten Eindruck von Singapurs Kultur(en). Mir persönlich hat besonders das Host family program gefallen. Durch dieses Programm hatte ich die Möglichkeit Chinese New Year in der singapurianischen Art und Weise zu feiern. Meine Gastmutter hatte uns zu allen 3 Tagen, die dieses Fest gefeiert wird, zu sich nach Hause eingeladen, um mit ihr und ihrer Familie gemeinsam zu feiern.

Sobald die Uni dann einmal anfängt, wird es bedeutend ruhiger mit Aktivitäten, denn die Uni verlangt einem sehr viel ab. Das Notensystem an der NUS verläuft nach einer Normalverteilung. Demnach ist es zwar sehr schwer durchzufallen, aber mindestens genauso schwer gute Noten zu erreichen. Da das ganze zusätzlich davon abhängt wie gut die Mitstudenten sind, gibt es sehr viel Rivalität untereinander und es bedarf eindeutig etwas an Eingewöhnung. Die Professoren sind allerdings stets bemüht ihren Studenten allerlei Fragen zu beantworten und wenn einmal nach dem Unterricht keine Zeit dafür ist, dann lässt sich leicht ein Termin für ein persönliches Gespräch vereinbaren. Auch wenn man sich nicht sicher ist, ob man den Inhalt richtig verstanden hat, gehen die Dozenten gerne den Inhalt noch einmal persönlich mit einem durch – und wenns sein muss auch fünf mal. Was mir besonders an der Uni gefallen hat ist, dass sehr viel Wert auf Anwendung gelegt wird und man immer wieder kleine (oder auch große) Projekte bekommt in der die Theorien umgesetzt werden können .

NUS bietet on campus accomodation an, die verhältnismäßig günstig sind (zum Rest der Stadt). Für die etwas kleinere Geldbörse gibt es verschiedene Residential Halls und für etwas mehr Luxus bietet U-town (ein Bereich des riesigen Campuses) Residences und Colleges an. In den Halls bekommt man meiner Meinung nach einen besseren Einblick in das „echte“ Studentenleben. Die verschiedenen Halls sind für unterschiedliche Sachen bekannt. So sind Temasek und Eusoff Hall vor allem für ihre sportliche Leistung bekannt, während Raffles Hall eher die Party- Hall ist. Shearas Hall spricht für ihre kulturellen Beiträge, währen King-Edward – Hall für ihre Denker bekannt ist. Ich hatte das Glück in Temasek Hall wohnen zu dürfen und wurde direkt herzlich aufgenommen. Es gab sogar ein Komitee für Austauschstudenten (insgesamt waren wir 11), das sich um unser Wohlergehen gekümmert hat.

Singapur selber ist ein sehr kleines Land, hat dafür aber sehr viel zu bieten. Die Menschen sind sehr freundlich und die kulinarische Vielfalt ist einfach beeindruckend. Auch das Leben außerhalb der Uni ist sehr schnelllebig, aber wenn man davon einmal etwas Abstand

braucht, ist man mit dem Flugzeug sehr schnell und günstig in einem der umliegenden Länder. Die meisten Austauschstudenten nutzen Wochenenden und Feiertage um die verschiedenen Länder in Asien zu erkunden. Wenn man jedoch Wert auf gute Noten legt, sollte man sich hierfür lieber nach dem Semester Zeit nehmen.

Für mich, war dieses Auslandssemester in Singapur die beste Entscheidung und ich würde NUS jedes mal wieder wählen. Ich habe einzigartige Erfahrungen sowohl im akademischen als auch im persönlichen Bereich machen können und kann einen Austausch an der NUS nur weiterempfehlen.

Für Fragen oder genauere Details stehe ich gerne zur Verfügung :)

Mackenroth Carmen

Auslandsaufenthalt: Januar - Mai 2016

E-Mail: carmen.mackenroth@gmail.com

Erfahrungsbericht NUS SS16, Fakultät für Architektur

Jakob E. Sprenger

International
Relations Office

07. Sep. 2016

Eingelangt

Die Entscheidung meinen Austausch an der National University of Singapore zu absolvieren war eine Erfahrung, welche ich in keinster Weise bereue.

Die Fakultät für Architektur der NUS ist nicht nur für ihre akademischen Leistungen weltweit renommiert, sondern steht Exchanges auch überaus offen und unterstützend zur Seite. Es werden stets Lösungen gefunden und kulturelle Brücken nicht nur zwischen Mitstudierenden aber auch zu Professoren gebaut.

Der international sehr gute Ruf ist meiner Meinung nach absolut gerechtfertigt. Seminare und sonstige Module - der Unterricht im allgemeinen - sind wesentlich intensiver und aufwändiger als in Innsbruck, Tutoren stehen unterstützend und kompetent zur Seite. Meine Zeit an der NUS war stressig, jedoch äußerst lehrreich und spanned. Freizeit hatte ich weniger als in Innsbruck, was jedoch auch darauf zurückzuführen ist, dass ich in einer fremdsprachigen Universität 30ECTS, also gleich viel wie in Innsbruck (pro Semester) absolvierte - dies ist als Maximum für Exchanger angesetzt und darf nicht überschritten werden.

Da das Leben in Singapur extrem teuer ist, würde ich jedem dringest empfehlen die Möglichkeit am Campus der NUS zu wohnen wahrzunehmen. Meine Erfahrung bestätigte, dass beinahe alle Exchanger aus westlichen Regionen am Residential Campus UTOWN untergebracht werden. Selbst wenn die erste Zuteilung ein anderes Residential College/ Hall hervorbringt, so kann in den meisten Fällen eine Vakanz am Campus UTOWN gefunden werden, welcher deutlich höheren Komfort bietet. Neben einem Fitnessstudio steht auch ein Pool, diverse günstige Restaurants ein Starbucks wie auch Bibliotheken, Lernräume und großzügige Außenanlagen zur Verfügung.

Der wichtigste Aspekt am Campus-Leben ist jedoch sicherlich, dass der Kontakt zu anderen Exchanges sehr leicht und schnell geknüpft wird. Studenten aus aller Welt leben hier in mehreren Hochhäusern um einen Park versammelt zusammen. Ich habe das Leben in UTOWN sehr genossen, stets traf man bekannte Gesichter und verbrachte die „lernfreien“ Abende gemeinsam am Pool oder im Park. Auch wenn die Zimmer mit ca 8m² sehr beengt sind, stellt dies kein Problem dar, da es am Campus ausreichend Raum zum Arbeiten und entspannen gibt.

Abseits der Universität ist Singapur ein sehr lebenswertes Land, absolut sicher und sehr sauber, kleinkriminelle Übergriffe existieren praktisch nicht. Besonders interessant ist die multikulturelle Bevölkerung des Stadtstaates, verschiedenste Kulturen vermischen sich und formieren eine vielseitige Gesellschaft. Ein weiterer Pluspunkt ist die zentrale Lage in Südost Asien - beinahe jede Destination ist von Singapur aus leicht, schnell und meist auch preisgünstig zu erreichen. Wer die Zeit dazu findet, sollte unbedingt reisen.

Sprenger Jakob

Auslandsaufenthalt: Januar - Mai 2016

E-Mail: Jakob.Sprenger@student.uibk.ac.at